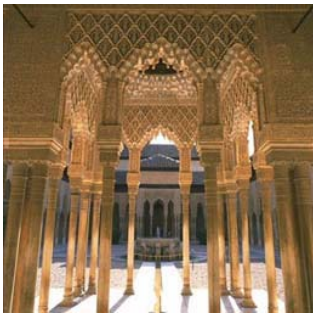


## Granada

Die Alhambra, der Generalife (Schloss) und der Stadtteil Albaicín - alle Teil des Weltkulturerbes der UNESCO - sind nur einige der Schätze, mit der die Stadt Granada aufwartet. Die alten Stadtteile an den Hängen sowie die großen Straßen Gran Vía de Colón und Avenida de los Reyes Católicos ermöglichen dem Besucher einen Spaziergang durch einen Ort, in dem christliche und arabische Geschichte, Kunst und Bräuche ineinander überfließen.

Am Fuße der Sierra Nevada zwischen den Flussläufen des Genil und des Darro erstreckt sich diese einstige Hauptstadt des Königreichs Granada, dem letzten, von den **Katholischen Königen** im Jahr 1492 zurückeroberten Herrschaftsgebiet. Die langdauernde Anwesenheit der Mauren sowie Jahrhunderte der Pracht haben ein bedeutendes Kunst- und Kulturerbe hinterlassen, wie es die Stadtteile Sacromonte und Albaicín, das Bauensemble der Alhambra und der Generalife deutlich bezeugen. Das christliche Granada zeigt seine Spuren deutlich am Aufbau der Stadt sowie an der Monumentalität der Bauwerke.



Die auf einem rötlich gefärbten Hügel errichtete **Alhambra** beherrscht das Stadtbild von Granada. Es handelt sich um einen geschützten Baukomplex, dessen Glanzzeit während der Nasridendynastie (1238-1492) anzusetzen ist. Im ummauerten Bereich der Alcazaba (Festung), dem neben den Torres Bermejas (Türme) ältesten Abschnitt, steht der Turm Torre de la Vela. Die Nasriden-Paläste verfügen über zahlreiche Nebengebäude, die miteinander durch die Innenhöfe Patio de los Arrayanes und Patio de los Leones verbunden sind. Hier stehen auch einige der

bedeutendsten Bauten des gesamten Ensembles. Der Palacio de los Comares, der Salón de los Embajadores (Gesandtensaal), oder die Sala de las dos Hermanas (Saal der zwei Schwestern) zählen neben Patios, Gärten und Brunnen zu jenen Orten, an denen man die arabische Kunst bewundern kann. Zwischen Wasserläufen und Brunnen schließlich steht der **Generalife**, die Sommerresidenz der Nasriden-Dynastie, welche im 14. Jh. erbaut wurde.

Innerhalb der Alhambra steht der **Palast Karls V.**, ein Renaissancebau von Pedro Machuca. Hier sind das Provinzialmuseum der Schönen Künste und das Alhambra-Museum untergebracht. Das Alhambra-Museum ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, die hispano-muslimische Kunst und jene Stücke, die einst die Paläste dekorierten, kennenzulernen.

Das Parador-Hotel **Parador de Granada** innerhalb der Alhambra bietet dem Besucher die Möglichkeit, in einem von den Katholischen Königen erbauten Konvent zu übernachten und einen der wohl schönsten Blicke auf dieses kunsthistorische Baudenkmal zu genießen. Das Hotel ist auch ein unvergleichlicher Ort, um die regionale Küche mit Gerichten wie 'Gazpacho andaluz', 'Tortilla Sacromonte' (Kartoffelomelett mit Lammhirn und Gemüse) oder 'Piononos de Santa Fe' (Art Biskuitrolle) für unseren Gaumen zu entdecken.

## Erbe aus der Zeit von Al-Andalus

Das arabische Erbe der Stadt zeigt sich auch deutlich im Stadtteil **Albaicín**, wo einst - und teilweise noch heute - zahlreiche Aljibes (Zisternen), Cármenes (Häuser mit Garten) und Moscheen standen. Über den Moscheen wurden zwischen den engen und verwinkelten Straßen und Plätzen die Kirchen San Salvador, San Bartolomé und San José errichtet. Vom Mirador de San Cristóbal (Aussichtswarte) aus hat man den wohl besten Blick über die Stadt, die Alhambra und auf die Sierra Nevada.

**Sacromonte** ist ein weiterer Stadtteil. Er liegt auf einem Hügel und bietet gute Beispiele der volkstümlichen Architektur, wobei die Häuser hier in Höhlen übergehen. Auf dem Weg zur Wallfahrtskirche Ermita del Santo Sepulcro und zur Abadía del Sacromonte (Abtei) kommt man an Höhlen vorbei, in denen Flamencovorstellungen (Tanz und Gesang) stattfinden, sog. Zambras.

Zwischen der Alhambra und den Stadtteilen Albaicín und Sacromonte geleitet der Fluss Darro uns zum Palacio de los Córdoba, zur Kirche San Pedro mit einem zum Fluss hin geöffneten Kreuzgang, zum Renaissancekonvent Santa Catalina de Zafra und zu den arabischen Bädern, bekannt als 'El Bañuelo'. An der nahegelegenen **Plaza Nueva** stehen das Gebäude der Real Chancillería (Königliche Staatskanzlei) und die Kirche Santa Ana mit Mudéjar-Einflüssen und arabischem Tafelwerk.



Von hier aus kann man den **Realejo** besuchen, jenen Platz, der dem Stadtteil den Namen gibt und auf dem sich auch das Bildnis des 'Cristo de los Favores' befindet. Auch der Palacio de la Almanjara, einst Residenz der Nasriden-Dynastie während des Ramadan, der Campo del Príncipe, und die Gebäude Casa de los Girones und Casa Museo Manuel de Falla (Museum zu diesem berühmten Komponisten) können bewundert werden.

Die beste Art und Weise, sich dem christlichen Granada zu nähern, ist sicher ein Besuch der **Kathedrale**. Davor kommt man am Corral del Carbón, einem ehemaligen arabischen Markt (heute Sitz der Stiftung 'Legado Andalusi') vorbei, dann an der Plaza de Bib-rambla, die für ihren Blumenmarkt bekannt ist. Arabischen Ursprungs sind auch die Alcaicería, ein ehemaliger Seidenmarkt, wo man heute Kunsthandwerk der Region kaufen kann, und der Palacio de la Madraza, ein gutes Beispiel der maurischen Architektur. Die Capilla Real, in der die Katholischen Könige begraben sind, führt zur Kathedrale von Granada. Der Sakralbau mit gotischem Grundriss wurde im Renaissancestil nach Plänen des Diego de Siloé- einem der bedeutendsten Künstler der Epoche - fertiggestellt. .

## Vom Gebirge bis an die Küste

Granada bietet viele bedeutende Winkel und Bauwerke. Keinesfalls sollte man auf einen Besuch des Hospital Real, heute Sitz des Rektorats der Universität von Granada, und des **Kartäuserklosters** verzichten. Es handelt sich um ein Bauwerk,



das im Barockstil weiter vom Zentrum entfernt in der Landschaft Aynadamar errichtet ist.

Rund zehn Kilometer von Granada entfernt kann man Huerta de San Vicente besuchen, wo das Museum/Haus des aus Granada stammenden großen Dichters Federico García Lorca steht.

Die Stadt zeigt sich uns in all ihrer Pracht bei ihren internationalen Theater-, Jazz-, Musik- und Tanz-Festivals, bei denen die Paläste der Alhambra, die Kathedrale und das Hospital Real (Königliches Hospital) als Aufführungsort dienen. Die touristisch wertvolle **Semana Santa** ist ein weiterer guter Zeitpunkt für einen Besuch der Stadt. Hervorzuheben sind die Prozession Cristo del Sacromonte (die mit Fackeln beleuchtet wird), die Schweigeprozession am Gründonnerstag oder die Prozession zu Ehren der Virgen de la Angustias am Karsamstag.

Das zwischen Meer und Bergen gelegene Granada bietet dem Besucher unendlich viele Möglichkeiten. Der **Nationalpark Sierra Nevada** - das am südlichsten gelegene Hochgebirge Europas - verfügt über eine außergewöhnliche landschaftliche und biologische Vielfalt. Darüber hinaus liegt auch die Skistation Pradollano ganz in der Nähe. Weiter südlich entdeckt man das einstige Rückzugsgebiet der Mauren Las Alpujarras. Hier befinden sich die höchstgelegenen Dörfer Spaniens und die ausgezeichneten Einrichtungen des Thermalbades von Lanjarón.

Die sog. **Costa Tropical** bietet historische Orte mit herrlichen Stränden und zahlreichen Beispielen für die hispano-muslimische Kunst, so zum Beispiel in Almuñécar, Salobreña oder Motril. Der Westen der Provinz Granada wiederum birgt die an sanften Hügeln gelegenen weißen Dörfer Loja, Alhama de Granada und Montefrío. Die ausgezeichnete Qualität der Quellen und Aquifere machen die Region zu einem Gebiet mit gutem Wasser und einem breiten Thermenangebot.

Abgesehen vom Natur- und Nationalpark Sierra Nevada vervollständigen die Parks der Sierras von Castril, Baza, Huétor und Tejada die landschaftliche Vielfalt. Die Ortschaft Baza, wo die **Dama de Baza** gefunden wurde, erzählt uns von der Kultur der Iberer. Das arabische und jüdische Erbe zeigt sich dem Besucher an den Resten der Stadtmauer, der Festung, den arabischen Bädern und der Judería (Judenviertel). In ganz in der Nähe gelegenen Guadix, einer der ersten Siedlungen Spaniens, kann man Stadtteile mit Höhlenwohnungen, und darüber hinaus auch die Alcazaba (maurische Festung) und die Kathedrale bewundern.

---